

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 17. Juni.

Inland.

Berlin den 14. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kriminal-Direktor Gehrken zu Paderborn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Feldmesser Tillmanns zu Werdenbach, im Kreise Düsseldorf, und dem Gemeindefchreiber Olbricht zu Hennersdorf, Rentamts Reife, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Regierungsrath Harten zu Düsseldorf den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; den Rittergutsbesitzer Freiherrn Gustav von Gustedt auf Dardesheim zum Landrath des Halberstädter Kreises im Regierungs-Bezirk Magdeburg, und den Direktor der Sternwarte, Dr. J. F. Encke, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Kolberg, von Ledebur, ist von Kolberg hier angekommen. — Der Fürst Serge Dolgoruck, ist nach Karlsbad, der General-Major und Inspecteur der 1sten Ingenieur-Inspection, Brese, nach Posen, und der General-Major und Chef des Generalstabes 4ten Armee-Corps, Freiherr von Reizenstein, nach der Provinz Sachsen abgereist.

Berlin den 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist von London hier eingetroffen. — Der Fürst Leonid Solizin ist von St. Petersburg, und Ihre Excellenzen die General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, General der Kavallerie, Graf Orloff, und General-Lieutenant von Adlerberg, sind von London hier angekommen. — Der Ober-Präsident der Provinz Posen, von Beurmann, ist nach Magdeburg abgereist.

Posen. — Die Austritte in Schlessen geben jedem Einsichtigen zu vielen ernstlichen Besorgnissen Anlaß, indem sie auf die bedenklichen Folgen eines Uebels hinweisen, welches im Schooße der bürgerlichen Gesellschaft in den meisten Ländern Europa's ruht. Das Gleichgewicht des Bestandes ist seit Benutzung des Dampfes als Triebkraft in zu schroffer Weise gestört und wird durch die ganze Richtung unserer Zeit immer mehr und mehr verschoben; das alte Sprichwort: „Das Handwerk hat einen goldenen Boden“ hat aufgehört, ganz wahr zu sein. Durch die Bestrebungen unserer Zeit wird der alte gediegene Mittelstand gefährdet, der das Gleichgewicht in der bürgerlichen Gesellschaft aufrecht erhielt; Reichthum und Armuth stellen sich auf eine zu schroffe Weise gegenüber. Arme hat es zwar zu allen Zeiten gegeben, aber der gesunde, kräftige Mann, welcher arbeiten wollte, fand doch in früheren Zeiten seinen hinreichenden Unterhalt. Die Benutzung des Dampfes als Triebkraft hat die Kräfte des menschlichen Armes entwerthet und in mancher Beziehung fast gänzlich entbehrlich gemacht. Darin liegt der Grund und die Wurzel des drohenden Uebels unserer Zeit, eines Uebels, das, wie einsichtsvolle Staatsmänner sich nicht verhehlen werden, eine furchtbare und erschütternde Wendung der Dinge in Europa mit der Zeit herbeiführen kann, falls der Sturm nicht beschworen wird. Der Hunger ist ein scharfes Schwert, sagt das Sprichwort; wer kann das Ende absehen, wenn er sich allgemein in seiner Furchtbarkeit erhebt und zur Selbsthülfe greift? Die Anzeichen der drohenden Gefahr stehen bereits nicht vereinzelt da. Unverantwortlich ist es unter solchen Umständen, wenn einzelne habgierige Fabrikherren den kargen Arbeitslohn noch herabzusetzen streben und der hungernden Familie des Arbeiters gleichsam den mageren Bissen aus dem

Munde reißen, um selbst in noch größerem Ueberfluß prassen zu können. Wer ist in solchem Falle nach dem Naturrecht der Straffällige, der zur Verzweiflung getriebene Arbeiter oder der gefühllose Fabrikherr? Hoffentlich wird das Gesetz gegen solche Willkühr, welche die Ruhe gefährdet, kräftig einschreiten und den darbedenden Arbeitern einen angemessenen Lohn sichern. Inwiefern die Europäischen Staatsmänner Mittel finden werden, das drohende Uebel ohne Hemmung des verkehrlichen Fortschrittes bei der Wurzel zu fassen, muß die Zeit lehren; alle bis jetzt versuchten Mittel bemänteln das Uebel, aber heben es nicht. Das wirksamste Bemäntelungsmittel ist allerdings die Vermögenssteuer.

Berlin den 14. Juni. (Privatmitth.) Der auf unserer Börse herrschende Schrecken hat sich nun bedeutend verloren; die Aktien sind wieder beträchtlich in die Höhe gegangen. Man sieht ein, daß der Schrecken in Bezug auf die gediegenen Eisenbahn-Unternehmungen ein leerer war. Selbst zur Zeit der letzten Französischen Revolution hatte sich nicht ein solcher Schrecken unserer Börse bemächtigt. — Professor Kif reist in diesen Tagen wegen des Gusses seiner Reiterstatue Friedrichs des Großen nach Breslau, um daselbst noch einige Anordnungen zu treffen. — Der Bau des Hauses und der großen Kunstwerkstätte, welche Sr. Majestät der König dem Maler Peter von Cornelius auf dem hiesigen großen Exercierplatze vor dem Brandenburger Thore, dem Kroll'schen großen Vergnügungsorte gegenüber, errichten läßt, wird nun beginnen, nachdem dem zurückgekehrten Künstler die Pläne vorgelegt werden konnten. Bekanntlich hat Cornelius Sr. Majestät dem König die Kartone seiner großen Freskomalereien in München zum Geschenk gemacht, wodurch der Preussische Staat um einen werthvollen Kunstschatz bereichert wird. — Der Vice-Direktor der Kaiserlichen Staatsdruckerei in Wien, Herr Kaltenbrunner, befindet sich gegenwärtig hier und hat bei der Intendantur der hiesigen Königl. Schauspiele eine Tragödie: „Kaiser Heinrich IV.“ eingereicht. Herr Kaltenbrunner ist auch als Herausgeber des Ober-Oesterreichischen Jahrbuches für Literatur und Landeskunde und als Volksdichter bekannt. In Begleitung desselben befindet sich der bekannte Oesterreichische Dichter Otto Prechtler, welcher auch eine Tragödie: „Die Kronenwächter“ bei dem hiesigen Königl. Theater eingereicht hat. Beide Dichter finden hier eine freundliche Aufnahme. — Unsere Landleute, welche wegen der anhaltenden Dürre in großer Besorgniß waren, wurden gestern durch einen fruchtbaren Regen erfreut.

Berlin den 13. Juni. Nach den neuesten aus Schlessen eingetroffenen Nachrichten ist zwar auch in

Alt-Friedland, im Waldenburger Kreise, ein Excess vorgefallen, welcher mit dem am 7ten in Peterswaldau verübten in nahem Zusammenhange steht, indem mehrere Haufen Tumultuanten in Alt-Friedland am 7ten d. M. die Wohnung eines Handlungs-Gehülfen aus der in Peterswaldau zerstörten Fabrik überfallen und die vorhandenen Waaren-Vorräthe, Garne und Gelder der Plünderung preisgegeben haben. Weitere Excesse sind jedoch, ohne daß es militairischer Hülfe bedurfte, durch die Maßregeln der Civil-Behörden verhindert worden.

In Leutmannsdorf, im Schweidnitzer Kreise, hat ein starker Zusammenlauf von Tumultuanten stattgefunden, diese haben sich indeß durch die Abmahnungen und Warnungen der Behörden von allen Excessen abhalten lassen.

In Peterswaldau und Langenbielau ist die Ruhe vollkommen wiederhergestellt und im Uebrigen in keinem Theile des Gebirges, weder im Regierungsbezirk Breslau, noch in dem der Regierung zu Liegnitz, gestört worden. Gegen etwaige Versuche, Excesse zu wiederholen, sind die erforderlichen Maßregeln getroffen, die Rädelsführer befinden sich in Schweidnitz in Haft, und die gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Berlin. — Donnerstag Nachmittag wurden wir plötzlich wieder daran erinnert, daß die Wiederbelebung des Turnens auch in Berlin vor sich gehe. Sr. Majestät der König haben der hiesigen Realschule und dem damit verbundenen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium einen Turnplatz in der Hasenheide geschenkt, was gestern den Schülern Vormittags feierlich bekannt gemacht ward, mit der frohen Botschaft, daß Nachmittags keine Schule sei, sondern sich jeder den Turnplatz ansehen möge. So hatten sich Nachmittags eine Menge Schüler mit vielem Volke auf dem im Baue begriffenen Turnplatze versammelt. Professor Maschmann soll eine Rede gehalten, und einige Turnübungen, soweit dies ohne Turnapparate möglich war, mit den versammelten Schülern angestellt haben. Professor Maschmann verdient die Invectiven nicht, die theils direkt, theils anspielend gegen ihn gerichtet wurden, aber seine ganze, kleine Persönlichkeit eignet sich nicht, unsere Jugend für seine Mission zu beleben. Vielleicht wäre es gut, die alte Deutsche Turn-Autorität, den Vater Jahn, zu Hülfe zu rufen. (Bresl. Ztg.)

Berlin. — Die mehr als 100 Prediger, welche hier in den ersten Tagen des Juni viermal zusammenkamen und aus Berliner, Märktischen, Pommer'schen Predigern zc. bestanden (darunter einer aus Petersburg und einer aus Stockholm) scheinen neben der allgemeinen Tendenz, das Ansehen und die Macht der Kirche und den Einfluß der Religion und des geistlichen Standes auf die weltliche Macht und das

Volk zu heben und zu beleben, auch noch besonders eine Reaction gegen den „Verein der Lichtfreunde“, der sich zuletzt in Köthen versammelte, zu beabsichtigen. Doch scheiterten die meisten Vorschläge in dieser Richtung an dem gesunden Verständniß der Zeit, das Viele, darunter auch Viele Nichtprediger, siegreich geltend machten. Unter den Themen, die zur Sprache kamen, nahm die Unionsache eine Hauptstelle ein. (Bresl. Ztg.)

Das neueste Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung enthält unter Anderm eine Verfügung des Unterrichts=Ministers an die Königl. Provinzial=Schul=Collegien, wie es als Regel vorausgesetzt werde, daß alle Schüler an den Turnübungen Theil nehmen und nur diejenigen befreit sein sollen, deren Aeltern, vermöge „motivirter Erklärung“ die Theilnahme nicht wünschen. Dabei wird angerathen, „auf die noch obwaltenden Vorurtheile mancher Aeltern gegen das Turnen eine schonende Rücksicht zu nehmen, und auch in hoffentlich seltenen Fällen, wo ohne vollgütige Motive die Dispensation von der Theilnahme an den Leibesübungen nachgesucht wird, einem solchen Verlangen zu willfahren.“ Ferner wird genehmigt, daß bei allen Anstalten, wo der Aufwand für die Errichtung und Unterhaltung der Turnplätze, so wie für die den Lehrern der Gymnasien zu gewährende Besoldung oder Remuneration weder aus den Fonds der betreffenden Schule, noch den Zuschüssen der betreffenden städtischen Gemeinden gedeckt werden kann, von allen Schülern, mit Ausnahme der Freischüler, ein mäßiger, nach den jedesmaligen Verhältnissen zu bestimmender Zusatz zu dem bisherigen Schulgelde, welcher aber nirgends mehr, als einen Thaler jährlich betragen darf, durch die Schulkasse erhoben werde.

Berlin. — Die traurigen Verwickelungen unserer Börse, scheinen doch einer glücklichen Lösung entgegengehen zu wollen, — nachdem Grund genug vorhanden war, auch nicht die entfernteste Hoffnung mehr darauf setzen zu können. Weder die Aeltesten der Kaufmannschaft, obschon die Vertreter derselben in Breslau mit lobenswerther Humanität ihnen vorgegangen waren, noch irgend eine andere Intervention vermag hierbei sich ein Verdienst oder eine Anerkennung anzumaßen, der Impuls zu ihrer Umgestaltung der Dinge ist lediglich in den liebevollen Absichten des Monarchen zu suchen, der weise und gütig, auf einer Strenge nicht beharren will, die ihm nothwendig schien, während er nicht ahnen konnte, daß ihre Wirkungen einseitig gefahrbringend und verderblich sich herausstellen würden. Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß Sr. Majestät, unterrichtet von der Sachlage und Trostlosigkeit des Börsenpublikums, den Herrn Finanzminister veranlaßt ha-

ben, von dem Vorstande der Börse nähere Erkundigungen einzuziehen und Vorschläge zur Abhülfe entgegenzunehmen. (Bresl. Ztg.)

Berlin. — Der Kaiser von Rußland hat auch einen Theil unserer Presse überrascht. Es ist wahrhaftig ein Jammer, zu sehen, wie dieser Stoff von manchen Correspondenten ausgebeutet wird. Hier folgt dem hohen Gaste einer in das Russische Gesandtschaftshotel und erzählt uns geschwätzig, was derselbe zu dem noch im Negligé befindlichen Geschäftsträger gesprochen, dort drängt sich einer unter die Lakaien und erkundigt sich nach dem Namen der Glücklichen, welche der Czaar mit Gnadengeschenken beehrt, dort giebt sich einer zum Lauser her, um nur gehörig notiren zu können, wo Sr. Majestät die Pferde gewechselt und wo Sie den Kaffee zu nehmen geruhten. Heißt das nicht alle Achtung vor der Presse und dem Kaiserl. Gaste aus den Augen setzen? Muß man da nicht sagen, Alfred de Musset hat Recht, wenn er in dem Contre=Rheinliede den Deutschen in der Lakaienjacke geboren sein läßt? Wie viel Stoff zu würdigeren Betrachtungen bietet nicht die Reise des Kaisers dar! Hier war zuerst das Freundschafts=Bündniß zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland gegen England und Frankreich, welches politische Auguren längst am Himmel der Diplomatie hatten herausstreifen sehen wollen, mit der neuen Constellation zu vereinbaren. Sprach schon der Umstand nicht für die Wahrscheinlichkeit dieses Bündnisses, daß Preußen, dessen Politik wesentlich von Deutschen Rücksichten bestimmt wird, unmöglich sich selbst und die Deutsche Sache dem Europäischen Interesse aufopfern konnte, so zeigt jetzt der Besuch des Kaisers in London, daß ganz andere Sympathieen die diplomatischen Corps befeelen. Rußland hat den Ruhm für sich, daß es Alles, was der Augenblick gebietet, zu seinem Vortheil zu benutzen versteht. Die Französisch=Englische Allianz, ohnehin jedes inneren Halts entbehrend, ist durch manche Ereignisse der letzten Zeit bedeutend lockerer geworden. Die Spanische Heiraths=Frage, Joinville's Brochüre ist ganz dazu geeignet, der Zwiethracht von Neuem Nahrung zu geben. Welche günstige Gelegenheit für Rußland, dessen Politik ohnehin niemals mit der Englischen in ernste Conflict gerathen ist. Und dann, was wird Deutschland für eine Rolle vorbehalten sein, wenn der ihm feindliche (?) Norden und Westen sich die Hände reichen? Im Angesichte dieser Frage passen die gründlich Deutschen Betrachtungen über Russische Gesandten=Schlafröcke, wie sie der nur zu gut bekannte Correspondent der A. D. Z. anstellt, wie ein lächerlicher Tanz vor einer ernstlichen Schlacht. So ist's aber immer, während der Feind durch die Thore dringt, zeichnen wir mathematische Schnörkel in den Sand. (Bresl. Ztg.)

Die Allg. Preuß. Ztg. enthält nachstehenden Artikel aus dem Großherzogthum Posen. Es ist erfreulich, zu berichten, wie die Befriedigung eines früher erwähnten Bedürfnisses der Provinz, die Errichtung von agronomischen Schulen und Musterwirthschaften, wahrscheinlich nicht lange mehr auf sich warten lassen wird. — Bekanntlich ist durch die Gnade Sr. Majestät des Königs dem Landes-Dekonomie-Kollegium für das Jahr 1844 die Summe von 10,000 Rthlr., für das nächstfolgende die von 26,000 Rthlr., mit Aussicht auf Steigerung derselben, überwiesen worden, um sie für die Verbesserung des Ackerbaues zu verwenden und es handelt sich jetzt darum, die Prinzipien festzustellen, nach welchen die Förderung der Boden-Kultur geleitet werden solle. Wenngleich dieselben die Bedingung einer möglichen Allgemeinheit in sich tragen möchten, so werden doch lokale Verhältnisse für jeden Fall zu berücksichtigen sein, und das Landes-Dekonomie-Kollegium hat daher an die landwirthschaftlichen Haupt-Vereine der Provinzen, wo solche bestehen, Circularien erlassen, worin nach vorher angegebenen allgemeinen Grundsätzen die Gutachten der Vereine über die zu treffenden landwirthschaftlichen Vorrichtungen erfordert werden. Da für das Großherzogthum sich bisher ein solcher Verein noch nicht hat bilden können, dessen Konstituierung auch nicht so schnell zu bewerkstelligen sein möchte, daß ein gemeinschaftliches Gutachten desselben noch vor dem 15ten August (dem zur Einsendung der Berichte an das Landes-Dekonomie-Kollegium bestimmten Tage) beschafft werden könnte, so hat der Herr Ober-Präsident von Beurmann in besonderen Anscheiben diejenigen Güterbesitzer der Provinz, von welchen eine wesentliche Wirksamkeit in dem zu bildenden Vereine zu erwarten ist, aufgefordert, ihm ihre gutachtlichen Aeußerungen über landwirthschaftliche Verbesserungen in unserer Provinz einzusenden, damit dieselben durch eine kundige Redaction in einen umfassenden Bericht gebracht, zeitig genug dem Landes-Dekonomie-Kollegium eingesandt werde. In dem erwähnten Anscheiben ist, ohne den Ansichten der einzelnen Befragten vorzugreifen, der Wunsch ausgedrückt, daß dieselben hauptsächlich ihre Vorschläge über Einrichtung von Ackerbauschulen und Musterwirthschaften für bäuerliche Wirthe angeben möchten, und ihnen für diesen Behuf ein Leitfaden namhaft gemacht worden.

Wir erfahren auf diese Weise zugleich, daß die Provinz auch schon für das laufende Jahr in Beziehung der landwirthschaftlichen Verbesserungen wesentlich bedacht worden ist, und sind der Meinung, es sei jetzt nur an den Grundbesitzern, sich der Königl. Wohlthaten so zu bedienen, daß dieselben den Erfolg haben, welchen ihnen die wohlwollenden Intentionen des Monarchen versprochen.

Königsberg. — Man trägt sich hier mit einer Anekdote, die für das humane Wesen unsers Oberpräsidenten höchst charakteristisch ist. Bei Beschäftigung des Festungsbaues begegnet er einem bejahrten Arbeiter aus Lithauen an der Karre, der, ihn als seinen früheren Kriegskameraden erkennend, treuherzig rief: „Pöttcher, wie siehst du so stattlich aus! Denkst du noch, wie ich dich an der Kragbach, da du verwundet worden, gehegt und gepflegt habe?“ Der menschenfreundliche Oberpräsident, von der Freude des Wiedersehens überrascht, unterhielt sich lange mit dem schlichten Arbeiter und bestellte den braven, wackern Mann den andern Tag aufs Schloß, wo dieser mit Staunen erfuhr, daß sein ehemaliger Oberjäger nun den höchsten Posten in der Provinz bekleidet. Er ward nach einem solennen Frühstück mit der festen Zusicherung einer angemessenen Stelle und eines jährlichen Zuschusses von 100 Thlr. aufs freundlichste entlassen.

Breslau. — Es hat bei einer so beispiellosen, das allgemeine Wohl mit totaler Zerrümmung bedrohenden Krisis die Kaufmannschaft das Recht: die in dem Blatt der gestern erschienenen Zeitung näher angegebene, durchaus nothwendige Maßregel oder eine dieser ähnliche anzuwenden. — Diese Maßregel mit Energie durchzuführen, ist sehr einfach. Es bedarf nur der Vereinigung einer Anzahl der renommirtesten Handlungs-Häuser unserer Stadt. Dieser Verein kann durch Anschlag in der Börse und durch Publikation in den Zeitungen erklären:

daß sie sämmtlich Jeden, der nicht seine sämmtlichen Actien und Quittungsbogen, über deren Lieferung er Verkaufsscheine ausgestellt hat, binnen drei Tagen an der Börse deponirt, von der Börse verweisen und außer jeden kaufmännischen Verkehr mit ihm treten.

Wer seine zu liefernden Actien und Quittungsbogen nicht binnen drei Tagen, vom Tage der von Seiten der Herren Repräsentanten der Kaufmannschaft erfolgten Bekanntmachung ab, deponirt, muß von der Kaufmannschaft für unfähig erklärt werden, irgend einen Anspruch an seinen im Lieferungsschein bezeichneten Abnehmer zu machen; es muß vielmehr das eingezahlte Angeld von dem Aussteller des Scheins sofort an den zurückgezahlt werden, an den der Schein ausgestellt ist; bei mehrfach cedirten Scheinen hat sich natürlich Jeder an den zu halten, von dem ihm der Schein cedirt wurde. Wer die Zurückzahlung verweigert, muß bei dem Repräsentanten-Collegio der Kaufmannschaft verklagt und nach erfolgter Beweisführung sofort durch öffentlichen Anschlag an der Börse und Publikation in den Zeitungen bekannt gemacht werden. — Die Breslauer allverehrte Kaufmannschaft würde im allgemeinen vaterländischen Interesse handeln, wenn sie diese Maßregeln schleunigst den Vorschern der Börse zu Berlin zu consequenter

baldigster Nachahmung mittheilen wollte. — Es liegt klar vor Augen, daß durch eine solche durchaus von dem gegenwärtigen Verhältniß nothwendig gewordene Maßregel die in ihren zerstörenden Folgen nicht zu berechnende Krisis ruhmvoll und glücklich zum Wohl aller Verhältnisse besiegt werden kann. (Bresl. Ztg.)

A u s l a n d.

D e s t e r r e i c h.

Ötz den 3. Juni. (A. Z.) Heute Vormittag um 11 Uhr verschied ohne Todeskampf, im Beisein aller hier anwesenden Mitglieder der königl. Familie, der Herzog von Angoulême im noch nicht vollendeten 69sten Jahre. (Der König ist am 6. August 1775 geb.) Während seiner langen Krankheit bewies der Verbliebene wahrhaft religiöse Fassung und ertrug die Leiden der schlaflosen Nächte mit Ergebung. Aufrichtige Trauer und dankbare Erinnerung an seine edlen Eigenschaften herrschen nicht nur im Kreise seiner Familie, sondern auch in den Herzen aller Einwohner unserer Stadt.

Wien. — Wenn Kaiser Nikolaus nicht nach seiner gewohnten raschen Weise einen weitem Beschluß faßt, so wird unsere Residenz für dieses Jahr die Ehre seiner Gegenwart entbehren. Es ist von Petersburg nämlich an die Russischen Repräsentanten, und auch an den Grafen Nedein hier, eine Circularnote ergangen, wonach der Kaiser aus England direkt nach dem Bade Kissingen gehen und die Badekur, gebrauchen wird. Der Kaiser wünscht durchaus keine Besuche oder Aufwartungen daselbst anzunehmen. Im Monat Juli geht die Rückreise wieder nach Petersburg über Berlin, so zwar, daß der Monarch bei der Geburtstagsfeier der Kaiserin dort zugegen sein wird. — Man glaubt, daß beim Bundestage die Hoheits-Sache der Sächsischen Herzoge in Anregung kommen wird. Wird die Bundesversammlung auch nicht darüber entscheiden, als wäre es eine ihrer wesentlichen Kompetenzfragen, so ist dieser Weg doch schon deswegen der geeignetste, weil in einem anberaumten Termine alle Deutschen Missionen in Frankfurt mit Instruktionen versehen sein, und die langwierigen Einzelverhandlungen zwischen den Bundesgliedern vermieden werden können.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Juni. Das Rekrutirungs-Gesetz, welches jetzt den Pairs vorliegt, war in der vorigen Session schon von ihnen angenommen worden und im gegenwärtigen Jahre an die Deputirten gelangt. Hier hatte es bedeutende Modifikationen erlitten, von denen einige den Absichten der Pairs-Kammer entgangen sind. Der Entwurf muß daher noch einmal an die Wahl-Kammer zurück.

In dem Gesetz-Entwurf zur Verbesserung der drei großen Handelshäfen Frankreichs, Marseille, Havre und Bordeaux, mit welchem die Deputirten-Kammer sich gestern zu beschäftigen angefangen, werden für jeden der beiden ersteren 20 Millionen und für Bordeaux 3,500,000 zur Herstellung von Quais verlangt; außerdem sind 2,500,000 Fr. für die Vollendung der Leuchttürme bestimmt, so daß der ganze geforderte Kredit sich auf 46 Millionen beläuft. Bis zum Jahre 1837 war fast nichts für die Häfen Frankreichs geschehen; dann aber bewilligten die Kammern dafür 70,880,000 Fr., wovon 1,200,000 Fr. für die Häfen der Insel Korsika bestimmt waren. Diese Summe wurde jedoch auf 12 meist untergeordnete Häfen zerplittert und trug nur unbedeutende Früchte. Jetzt will man nun die Verbesserung auf die drei wichtigsten Handelshäfen konzentriren.

Zu dem Fest, welches der König gestern Abend im Schloß von Versailles den Repräsentanten der Französischen Industrie gab, war auch die Mehrzahl der Mitglieder beider Kammern eingeladen; nur die Vertreter der legitimistischen Partei und der radikalen Opposition haben keine Einladungen erhalten.

Dem Journal des Débats wird heute von der Presse zum Vorwurf gemacht, daß es in eben so unschicklicher als taktloser Weise, wie es kürzlich ungerechte Angriffe gegen den Prinzen von Joinville gerichtet, jetzt in der Voraussetzung, der Herzog von Nemours könnte wegen des traurigen Vorfalles zu Biskara von der Opposition angegriffen werden, mit einer ans Lächerliche gränzenden Uebertreibung und fast mit Thränen die Presse, die Kammer und die öffentliche Meinung beschwöre, über den Prinzen nicht zu richten, ohne ihn gehört zu haben, so daß es der Sache erst eine ihr nicht zukommende Bedeutung gäbe und Angriffe gegen den Sohn des Königs hervorrufe.

Man schreibt aus Algier vom 30. Mai: Die Dampf-Korvette „Cuvier“, von Oran kommend, wohin sie Truppen transportirt hat, ist heute Vormittag 11 Uhr hier angekommen; sie bringt nichts neues über die Marokkanischen Angelegenheiten; die beiden Heere standen sich gegenüber, aber die Feindseligkeiten hatten noch nicht begonnen. Vier Bataillone sind auf mehreren Dampfschiffen von Algier nach Oran gebracht worden.

Man versichert, der Marschall Soult habe an zehn Regimenter, die in Frankreich garnisoniren, Befehl ergehen lassen, sich bereit zu halten zur Einschiffung nach Algerien; zu Toulon, Marseille und Port-Vendres werden Anstalten gemacht, Transportschiffe zusammen zu bringen. Sollte es Ernst werden mit dem Marokkanischen Krieg, so müßte die Armee in Afrika, die schon mit 84,000

Mann auf dem Budget steht, um wenigstens 20,000 Mann verstärkt werden.

Die Instruction des Prozeßes, der den Namen „Tour de Nesle“ erhalten hat (wir haben seiner früher erwähnt) ist beendigt; mehrere der Angeklagten sind auf freien Fuß gesetzt worden, acht derselben kommen vor den Assisenhof und sieben vor das Zuchtpolizeigericht.

Spanien.

Paris den 9. Juni. Mit dem Dampfer „Balea“, welcher am 4. d. M. in Marseille einlief, erhalten wir ausführlichere Nachrichten über die Ankunft der Königin Isabella und ihrer Mutter in Barcelona. Ihre Majestäten sind am Abend des 1. Juni unter lautem Jubel der Einwohner von Barcelona um 7 Uhr ans Land gestiegen und am Ufer vom General-Capitain von Catalonien, vom Gefe poletico, vom Erzbischof und den übrigen Civil- und Militair-Behörden empfangen worden. Ihre Majestäten hätten mehrere Tage früher dort ankommen sollen, aber es scheint, daß die jüngere Schwester der Königin sich eine Erkältung zugezogen hat, welche den Hof zwang, in Neuß bis zur Herstellung der Prinzessin zu verweilen. So erklärt sich das Gerücht einer plötzlichen Erkrankung der Königin Isabella, welches kürzlich durch Madrider Blätter verbreitet wurde mit dem Beisatz, daß die Königin Marie-Christine durch einen Eilboten einen der Leibärzte der Königin Isabella beordern ließ, den Hof sogleich einzuholen.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser von Rußland war gestern durch anderweitige Besuche und Geschäfte gehindert, einer Einladung der Mitglieder des älteren United Service Club Folge zu geben. Das Interesse aller Klassen unserer Gesellschaft, Se. Kaiserl. Majestät zu sehen, trat in Folge dieser Behinderung recht deutlich hervor. Von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr war die Nachbarschaft des Clubs in Pall Mall wegen der dichtgedrängten Volksmasse, welche den Monarchen erwartete, und der vom Opernhause bis über den Waterlooplatz sich hinziehenden Wagenreihe fast unzugänglich. Die kurze Zeit indeß, welche Sr. Majestät für die Besuche übrig war, gestattete demselben nicht, das Institut mit seiner Gegenwart zu beehren, was um so weniger Wunder nehmen kann, als der Herzog von Northumberland, der Marquis von Londonderry und mehrere andere Mitglieder des hohen Adels bisher noch immer vergebens dem Baron Brunnow um die Bestimmung eines Tages ersucht haben, an welchem sie die Ehre des Kaiserl. Besuchs genießen könnten. Der Herzog von Devonshire, welcher dem Kaiser durch eine lange und innige Freundschaft werth geworden ist, macht bis jetzt hiervon die ein-

zige Ausnahme. Das Fest, welches derselbe heute in Chiswick Sr. Majestät veranstaltet, erhält dadurch einen noch höheren Werth, und soll durch wahrhaft fürstliche Pracht ausgezeichnet werden.

Der Kaiser verließ gestern in Begleitung des Baron Brunnow um 3 Uhr Nachmittag den Buckingham-Palast und beehrte die Marquise von Londonderry, Lady Graham, die Gemahlin des Ministers, Lady Canning, Gemahlin des Viscount Canning und Tochter des Lord Stuart de Rothsay, zuletzt die Fürstin Radziwill, mit kurzen Besuchen. Se. Majestät besorgte hierauf mit Baron Brunnow in seinem Gesandtschafts-Hotel einige Staatsgeschäfte und kehrte um 6 Uhr nach dem Buckingham-Palast zurück, wo nach der Tafel ein großes Konzert stattfand. Abends ging ein Courier mit Depeschen nach St. Petersburg ab.

In Irland gestalten sich die Aussichten trüber. Die geistliche und weltliche Macht, die Priester und die Corporationen der Städte vereinen sich, um durch das Mittel der Volks-Aufregung die Befreiung O'Connell's zu erlangen. So lange indeß die Regierung, wie gegenwärtig, auf alle Fälle gerüstet bleibt, und mit strenger Konsequenz ihren Plan verfolgt, dürfte wenig für die Ruhe des Landes zu befürchten sein.

Der Französische Botschafter, Graf St. Aulaire, geht zum 1. Juli nach Paris, wird indeß Anfangs September auf seinen Posten zurückkehren, um den König der Franzosen zu empfangen, dessen Ankunft auf den 8. September festgestellt sein soll.

Zwei Staatsessel sind aus St. Jamespalast nach dem Hause der Lords gebracht worden. Man schließt daraus, daß der Kaiser von Rußland und der König von Sachsen einer Sitzung beizuwohnen gedenken.

Mit dem Steamer „Montrose“ hat man Briefe aus Lissabon vom 28sten Mai erhalten. Die Suspension der Pressfreiheit hatte am 23sten Mai aufgehört; als aber am folgenden Tag die Oppositionsblätter in gewohnter heftiger Weise gegen die bestehende Ordnung (oder Unordnung!) losdonnernten, wurde ihnen bedeutet, falls sie sich nicht mäßigen würden, sollte die Beschränkung wieder eintreten. Es ist übrigens Thatsache, daß die Pressfreiheit und jede andere Art politischer Freiheit in Portugal nur eine Farce ist und es auch bleiben wird, so lange Costa Cabral die Herrschaft behält.

Die Dubliner Repealblätter, welche das Urtheil gegen O'Connell enthalten, erschienen sämmtlich mit schwarzem Rande.

In mehreren katholischen Kirchen Londons wurden öffentliche Gebete für die Wohlfahrt O'Connell's und seiner Mitgefangenen, so wie für einen

guten Ausgang der jetzigen Wirren in Irland abgehalten.

I t a l i e n.

Malta den 27. Mai. Das „Mediterraneo“ enthält folgenden Artikel: Von verschiedenen Punkten der Küste ankommende Barken melden, daß die Insurgenten Kalabriens die Offensivse wieder ergriffen haben; sie haben bei Paolo ein Jäger-Bataillon der Königl. Truppen angegriffen und dasselbe in die Flucht geschlagen. Diese Nachricht hat ein Regierungs-Dampfschiff nach Brindisi gebracht. Von einer andern Seite vernehmen wir, daß ein Neapolitanisches Kriegsschiff in den Gewässern von Paolo gesehen wurde, welches seine Richtung nach Neapel nahm. Man behauptet, es bringe Verwundete des Jägerbataillons nach dieser Hauptstadt. — Briefe aus Livorno vom 31. Mai sprechen, wie der „Constitutionnel“ berichtet, ebenfalls von einer Schluppe, welche die Königl. Truppen im diesseitigen Kalabrien erlitten haben sollen, und von Verwundeten, die zur See angekommen und nächtlicher Weile in die Militairspitäler gebracht worden seien. Am 27. Mai verdoppelte man zu Neapel die Strenge gegen die politischen Verhafteten im Fort Saint-Elmo, und der im Fort von Ceuff eingesperrte Oberst Antonini wurde fortwährend in strenger Haft gehalten.

S c h w e i z.

Bern. (Vers.-Fr.) Am 5. Juni langte das Kreis Schreiben des H. Rathes des Kantons Aargau bezüglich der Jesuitenfrage hier an und am Abend wurde, zum ersten Mal unter dem Vorsitze des neuen Schultheißen von Lavel, Sitzung des diplomatischen Departements gehalten, um diese Frage vorzubereiten. Der Antrag des diplomatischen Departements geht dahin, den Beschluß Aargau's, den Jesuiten-Orden aufzuheben und aus der Schweiz zu weisen, zu unterstützen. Als Alt-Schultheiß Neuhaus diesen Antrag, als Berichterstatter über den Instruktionsantrag bezüglich der Walliser Angelegenheit dem gr. Rathe ankündigte, zeigte sich sowohl im Schooße des gr. Rathes, als auf der Tribüne ein allgemeiner Beifall, der in lauter Bravo's auszuarten drohte. — Der Regierungsrath, welcher sich mit demselben zu beschäftigen haben wird, bevor er an den gr. Rath gebracht werden kann, wird in seiner Mehrheit ihm beipflichten und über das Votum des gr. Rathes ist kein Zweifel. Katholische und reformirte Repräsentanten des Kantons Bern sind darüber einig und theilen die Ueberzeugung, daß der Jesuitenorden von Haus aus allen Fortschritten feindlich und der Freiheit der Völker gefährlich ist.

Rußland und Polen.

Wie man aus Odessa vernimmt, so sollen die in den Russischen Südprowinzen angesiedelten Deutschen Colonisten, fast alle das Lutherthum be-

kennend, sich sehr dem Sektirerwesen hingeben. Vornehmlich soll dies in der Provinz Bessarabien der Fall sein. Eine große Zahl derselben, verleitet durch Briefe eines ehemaligen Pfarrers Lindt in Saratow und eines gewissen Würz, hat sich von der Mutterkirche losgerissen und giebt sich chiliastischen Ideen hin, wie sie leider der Schwindelgeist unserer Zeit ausbrühet. Den Vorschriften der Augsburger Confession entgegenhandelnd, wählen sie aus ihrer Mitte Lehrer, vertrauen diesen von der Kirche nicht Geweihten das Predigtamt und die Ertheilung der Sacramente an und bilden so eine besondere Separatistensekte. Andere separatistische Wirren zeigen sich im Gouvernement Taurien.

Warschau den 12. Juni. Durch den Telegraphen weiß man, daß ein neues Cartel mit Preußen abgeschlossen worden ist, die Details davon sind aber noch nicht bekannt. — Eine Estafette brachte uns die traurige Nachricht, daß die Tuchfabrik von Neuville in Wielune ein Raub der Flammen geworden ist. Unsere armen Tuchfabriken haben kein Glück. Es ist nun schon die fünfte, welche abbrannte. Die Neuville'sche Fabrik hatte besonders Ruf in Kords und ähnlichen Mode-Artikeln, mit deren Anfertigung sich nur zwei Fabriken im Lande beschäftigen. (Bresl. Ztg.)

T ü r k e i.

Konstantinopel den 26. Mai. Während die Pforte in ihren über Solonichi bekannt gemachten Nachrichten behauptet, daß die Albaner am 15. d. M. 5000 Mann stark bei Kapalani in der Nähe von Uskup nach einem lebhaften Gefechte, worin sie 250 Todte verloren, zerstreut worden seien und ein anderes Corps Albaner bei Kamanova ebenfalls zurückgedrängt sei, scheinen die Botschafter den Berichten keinen Glauben zu schenken und selbst die dorthin handelnden Kaufleute glauben es nicht. Unterdeffen dauern die Kriegs- und Raths-Versammlungen fort. — Die auf den Sonnabend festgesetzte Abreise des Kaisers nach Chio, Mytilene, vielleicht Smyrna, stellt aber alle Gespräche in Hintergrund und macht großes Aufsehen. Sr. Hoheit wird sich auf der Dampffregatte Effese Diebid Sonnabend mit großem Gefolge einschiffen und die ganze Flotte wird Sr. Hoheit begleiten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 4. Juni. (S. N. Z.) Der König wird auf seiner Reise überall mit enthusiastischem Jubel empfangen. Er fährt ohne den geringsten Aufwand, ganz wie ein Privatmann. Bekanntlich werden in Schweden die Postpferde von den Bauern geliefert und die Post-Stationen sind im Allgemeinen gewöhnliche Bauerhöfe. Auf solchen hat der König mehrere Nächte zugebracht und sich mit der gewöhnlichen Kost begnügt. Die Kö-

niglichen Service sind gar nicht zum Vorschein gekommen, sondern der hohe Reisende hat die eisernen Sabeln des Bauern bei seinen Mahlzeiten benützt. Ueberall hat der König sich, ohne Ansehn der Person mit dem zahlreich versammelten Volke auf das freundlichste unterhalten und über die Bedürfnisse desselben unterrichtet. Im ganzen Lande jubelt die dankbare Stimme des Volks: „Wir haben einen König, der die Worte: „„Recht und Wahrheit““ nicht nur in seinem Schilde, sondern auch in seinem Herzen führt!“

Gothenburg den 5. Juni. Gestern früh um 10 Uhr ist Sr. Majestät der König, begleitet von den herzlichsten Segenswünschen des Volkes am Bord des Dampfbootes „Götaelf“ nach Ström abgereist. Bei der Abschieds-Cour äußerte der Monarch: „Nicht durch Worte, sondern durch die That werde ich meine Dankbarkeit für die mir zu Theil gewordene herzliche und freundliche Aufnahme bezeugen.“

Theater zu Posen.

Montag den 17. Juni: Vorlesig Gastdarstellung der Mad. Herz, Opernsängerin aus Wien: Romeo und Julie; große Oper in 4 Akten von Bellini. — Mad. Herz: Romeo.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der Straßenreinigungs-Ordnung vom 12ten April 1837 in den §§. 11. u. 13, wonach:

Bauschutt ohne besonders nachgesuchte Genehmigung weder auf den Bürgersteig, noch auf den Straßendam hingebacht und niemals aus den obern Stockwerken der Häuser herabgeworfen werden darf, sondern heruntergetragen werden muß, so wie daß die Wagen zum Abfahren des Schuttes, Mülls, Mistes, Straßenmüders, Schnee's und Eises u. durch genau auf einander passende Bretter, oder durch Vorsetzen eines Schuttbrettes vorne und hinten so befestigt werden müssen, daß nichts herunterfallen kann, und die Straße dadurch nicht verunreinigt werden, werden hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß auch Sandfahren mit Schuttbrettern versehen seyn müssen.

Posen, den 7. Juni 1844.

Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

Ediktal = Vorladung.

Der abwesende Schlossergefelle Gotthilf Hollinski von hier, welcher seit dem Jahre 1831 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, und dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden auf Antrag der nächsten Verwandten hierdurch zum Termine

den 10ten April 1845

mit der Anweisung vorgeladen, sich vor oder spätestens im Termine entweder schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und weitere Anweisung zu erwarten. Im Verabfäumungs-Fall wird der Gotthilf Hollinski für todt erklärt, und sein Kapitals-Vermögen von 383 Rthlr.

4 Sgr. 3½ Pf. nebst Zinsen an seine legitimierten Erben verabfolgt werden.

Urkundlich unter des Gerichts Siegel und Unterschrift.

Mohrungen, den 29. Mai 1844.

Königl Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der auf den 21ten Juni c zum Verkauf der im Klein-Lubin Balde befindlichen Hölzer in der Oberförsterei Klein-Lubin, vor dem Unterzeichneten anstehende Termin wird hiermit aufgehoben, und auf den 16ten August d. J. Vormittags 9 Uhr verlegt, zu welchem Kauflustige mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10ten Mai d. J. wiederholt eingeladen werden.

Pleschen, den 13. Juni 1844.

Königlicher Land- und Stadtgerichts = Assessor
G r o ß.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der zum ehemaligen Theresien-Kloster gehörigen, in der Schulstraße belegenen, der evangelischen Petrigemeinde überwiesenen Kirche mit einem Stück Garten, steht den 18. Juni d. J. Nachmittag um 4 Uhr im Hause des Herrn Kaufmann Scholtz, Markt No. 92., woselbst die Taxe, die Kaufbedingungen und der Situationsplan eingesehen werden können, Termin an, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Das Kirchen-Kollegium.

Oeffentlicher Verkauf.

Das hier selbst am Plage der alten Pfarre sub No. 204. belegene, zum Altar Tit. Sct. Nicolai in der Pfarr- und Kollegiat-Kirche ad Sct. Mariam Magdalenam gehörig, auf 1806 Rthlr. abgeschätzte Kirchgrundstück, soll

am 1sten Juli d. J. Nachmittags um 3 Uhr in der Probstei-Wohnung hier an der Pfarre No. 1. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind in der gedachten Probstei-Wohnung einzusehen.

Posen, den 25. Mai 1844.

Das Kollegiat-Stift und das Kirchen-Kollegium ad Sct. Mariam Magdalenam.

Fortsetzung der
Nachlaß-Auktion
von Papier- und Schreibmaterialien
des von dem verstorbenen Kaufmann Ludwig Merzbach hinterlassenen Lagers, findet Montag den 17ten und Dienstag den 18ten Juni Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 5 Uhr im Auktions-Lokale, Capieplaz No. 2., statt, wobei eine große Anzahl verschiedener Pappen, Preß-Epähne, Zeichen-Materialien, Bilder-Vogen, Galanterie-Waaren, ächtes Eau de Cologne u. u. zur Versteigerung kommt.

U n s c h ü ß,

Hauptmann a. D. und Königl. Aukt.-Comm.

(Beilage.)

Beilage

Zeitung für das Großherzogthum Posen.

N^o 139.

Montag den 17. Juni.

1844.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheilung.

Das Rittergut Emchen (Mchy) nebst Zubehör, im Kreise Schrimm, gerichtlich abgeschätzt auf 103,522 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. mit Ausschluß der auf 37,071 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf. gewürdigten, dem Substanzwerthe nach zu veräußernden Forsten, soll am 26sten August 1844 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe nebst Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Real-Gläubiger, als:

- 1) die Maria Josepha v. Dzierzawska,
- 2) der Appolinar Thadens v. Dzierzawski,
- 3) der Joseph Albin v. Dzierzawski,
- 4) die Erben und Legatarien der Barbara von Wienkowska gebornen v. Koczorowska,
- 5) die Kinder der Josepha Krampütz gebornen Strachowska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen, am 22. Januar 1844.

Auktion.

Mittwoch den 19ten Juni Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Auktions-Lokal am Sapieha-Platz No. 2, mehrere gebrauchte gute Möbel, 2 große Spiegel, 12 neue Tischlampen und eine Parthe gute Cigarren diverse Sorten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

A n s c h ü ß,

Hauptmann a. D. und Königl. Aukt.-Comm.

Güter = Pacht.

Die im Schubinener Kreise dicht an der Nege und 2 Meilen von Nakel belegenen Güter, als:

- I. die Herrschaft Smogulsdorf, bestehend aus dem Vorwerke gleichen Namens, dem Vorwerke Laskownica, so wie auch theils Zins-, theils Dienstdörfern Smogulsdorf, Neudorf, Laskownica und Mieczkowo, enthaltend:

- | | | | |
|-----------------------------|-----------|-------|------|
| a) Dominial-Acker | 1414 Mrg. | 2 | □ R. |
| b) Wiesen | 363 | = 162 | = |
| c) Gärten | 96 | = 27 | = |
| d) Raume und Waldhütung | 3287 | = 29 | = |
| e) Handdiensttage ungefähr | 10,354, | | |
| f) Spanntage | 1431, | | |

außerdem noch bedeutende Hand- und Spanndienste, als zum Getreidenausfahren, von einer bedeutenden Wiese Heu abzumähen, dieses, so wie auch Holz anzufahren und bergleichen;

- II. das in demselben Kreise belegene, mit der obigen Herrschaft gränzende Gut Schwalszewo, enthaltend:

- | | | | |
|------------------------------|-----------|-------|------|
| a) Dominial-Acker | 1392 Mrg. | 2 | □ R. |
| b) Gärten | 52 | = 43 | = |
| c) Dominial-Wiesen | 126 | = 133 | = |

welchen noch 100 Mrg.

Nezwiesen zugegeben werden,

d) Waldhütung ungefähr 450 Morgen, und

e) bedeutende Handdienste von den Einliegern;

III. das bei der Stadt Golanecz belegene Gut Cha-włodno, enthaltend an Acker, Gärten und Wiesen gegen 1700 Morgen;

sollen auf Verlangen des Gutesherrn im Wege einer Privat-Licitation einzeln, nach den bei der hiesigen Provinzial-Landschafts-Direktion üblichen Pachtbedingungen auf 3 Jahre, ohne Inventarium, vor dem unterzeichneten Justiz-Commissarius und öffentlichen Notar, in termino

den 24sten Juni a. cur.,

in dessen Geschäftsbureau Wilhelmsstraße No. 8. verpachtet werden.

Pachtlustige müssen vor dem Beginn der Licitation eine Caution zu der ersten Herrschaft von 1000 Rthl. und zu den beiden andern à 500 Rthl. erlegen, und nach dem Zuschlage solche bis auf Höhe einer einjährigen Pacht in Pfandbriefen, von denen sie die eigentlichen Zinsen, oder im baaren Gelde, von dem sie 4 pro Cent erhalten werden, ergänzen.

Unter den Pachtbewerbern wird dem Gutesherrn die Wahl und der Zuschlag vorbehalten.

Die Vermessungsregister können jederzeit im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen, den 12. Juni 1844.

S o b e s t i,

Justiz-Commissarius und öffentlicher Notar.

Pferde-Verkauf.

20 Stück gute, gesunde Pferde, welche zur diesjährigen Landwehrübung in Posen und Gnesen gestellt worden, stehen vom 19. Juni ab in Posen, St. Martinstraße Nr. 55. in der Nähe des Schlagbaumes, aus freier Hand zu verkaufen.

Hirsch Rothholz.

Bestellung auf gutes Bauholz nimmt an

E. Herse.

Den betreffenden Interessenten empfehle wie folgt:

Vorzügliches kerniges Kiefern-Kantholz, sich eignend zu Mühlwellen, und geschnittene Dachlatten hier auf meinem Plage.

Frisch geschwehlte Holzkohlen im Koszkower Walde bei Schokken. R. S. Barleben.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles und Betten ist in No. 1. Schloßstraße zu vermieten und das Nähere hierüber in demselben Hause 2te Etage links zu erfahren.

Posen den 11. Juni 1844.

Ausverkauf von Leinwand u. Schnittwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Posen, Markt No. 94.

im Baumannschen Hause.

Julius Neustadt,
vormals: Wwe. Neustadt.

A u f k ü n d i g u n g

der Posener 3½prozentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. April 1842 (Gesetz-Sammlung Nr. 14. pro 1842) sehen die Inhaber der Posener 3½prozentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschristsmäßig erfolgten Loosung der in termino Weihnachten 1844 zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden:

Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.
lau- fende	Amorti- sations-			lau- fende	Amorti- sations-		

A. über 1000 Rthlr.

1	547	Baborowko	Samter	17	1088	Kruchowo	Mogilno
2	72	Ezerwona wies (Rothdorf)	Kosten	1	494	Lubosz	Birnbaum
1	113	Chobienice	Bomst	4	299	Lukowo	Obornik
11	544	Cytowo	Kosten	18	450	Opiek	Kosten
6	163	Dąbrowa	Bomst	2	687	Ortaz I. II.	Adelnau
17	1502	Dobrojewo	Samter	1	519	Prusim	Birnbaum
13	211	Gostyn II.	Kröben	7	57	Siemianice	Ostrzeszow (Schildberg)
9	220	Jankowice	Posen	2	453	Zatrzewo	Kröben
6	353	Kembtowo	Wreschen	3	454	dito	dito

B. über 500 Rthlr.

22	116	Chobienice	Bomst	11	549	Kecz	Wągrowiec
9	38	Kotowiecko	Pleschen	6	13	Stowikowo et Gatczyn	Mogilno
20	302	Ludomy	Obornik	7	347	Sptawie	Kosten
24	511	Lubasz	Czarnikau	8	143	Sokolniki klein	Samter
47	314	Lęka groß	Kröben	5	506	Ustaszewo	Wągrowiec
22	278	Milostaw	Wreschen	33	207	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
21	484	Mysłakowo	Mogilno	16	249	Zalesie	Kröben
10	1293	Orzeszkowo	Birnbaum				
6	343	Rotoszowo	Kröben				

C. über 200 Rthlr.

38	458	Bzowo	Czarnikau	16	1	Modliszewko	Gnesen
13	927	Bolewice	Buk	6	56	Dwieczi	dito
14	928	dito	dito	8	31	Stolezjyn	Wągrowiec
7	455	Bozejewice	Schubin	9	32	dito	dito
37	151	Chobienice	Bomst	22	280	Szymankowo	Obornik
54	121	Ezerwona wies (Rothdorf)	Kosten	31	533	Smogorzewo	Kröben
104	576	Chrzan	Wreschen	11	1010	Starogrod	Krotoschin
31	872	Dreczkowo	Fraustadt	74	242	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
29	1152	Kasnowo	Samter	17	264	Wrotkowo	Krotoschin
41	501	Lubasz	Czarnikau	63	344	Zatrzewo	Kröben

D. über 100 Rthlr.

67	136	Ezerwona wies (Rothdorf)	Kosten	30	1138	Ezerlino	Pleschen
33	561	Schwarkowo	Gnesen	28	60	Kotowiecko	dito
				34	404	Lubosz	Birnbaum

Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.
lau- fende	Amorti- sations-			lau- fende	Amorti- sations-		
29	3	Modliszewo	Gnesen	20	590	Recz	Wagrowiec
58	509	Myslatkowo	Mogilno	23	1193	Rudki	Samter
14	868	Mieleczyn	Gnesen	16	231	Sokolniki klein	dito
37	275	Nowe ogrody (Neue Gärten)	Fraustadt	45	96	Siemianice	Ostrzeszow (Schildberg)
31	352	Osiek	Kosten	46	97	dito	dito
17	176	Pijanowice	Kröben	96	288	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
18	177	dito	dito	37	165	Ziennice	Kosten
60	726	Pudliszki	dito				

E. über 40 Rthlr.

7	973	Bednary	Schroda	56	951	Pijanowice	Kröben
13	979	dito	dito	46	70	Stokczyn	Wagrowiec
14	980	dito	dito	51	75	dito	dito
22	622	Stugie (Alt-Laube)	Fraustadt	54	78	dito	dito
39	954	Gostyn II.	Kröben	7	861	Strykowo	Posen
78	1040	Myslatkowo	Mogilno	8	862	dito	dito
79	1041	dito	dito	77	592	Siemianice	Ostrzeszow (Schildberg)
34	296	Dwieczi	Gnesen	38	950	Wrotkowo	Krotoczyn
63	352	dito	dito	4	955	Wegry II.	Adelnau
68	330	dito	dito	47	648	Ziennice	Kosten
69	331	dito	dito	68	1438	Zatrzewo	Pleschen
71	333	dito	dito				
74	336	dito	dito				

F. über 20 Rthlr.

41	642	Czewujewo	Mogilno	63	3	Modliszewo	Gnesen
27	248	Graboszewo	Koscielne Wreschen	39	180	Pijanowice	Kröben
62	89	Kotowiecko	Pleschen	155	273	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
65	92	dito	dito				

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zins-Koupons von Johanni d. J. ab, schon in dem pro Johanni e. bevorstehenden Zinsen-Auszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Recognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 4ten Januar 1845 zu erheben.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten 3/4prozentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:

Nummer des Pfandbriefs	G u t.	K r e i s.	Be- trag.	Nummer des Pfandbriefs	G u t.	K r e i s.	Be- trag.
lau- fende	Amor- tifat.		Rthlr.	lau- fende	Amor- tifat.		Rthlr.

A. pro termino Weihnachten 1842.

28	76	Bojanice	Fraustadt	100	39	739	Zankowice	Posen	40
35	274	Zankowice	Posen	100	56	80	Stokczyn	Wagrowiec	40

Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Be- trag. Rthlr.	Nummer des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Be- trag. Rthlr.
lau- fende	Amorti- sations-				lau- fende	Amorti- sations-			

B. pro termino Johanni 1843.

48	72	Stolęzyn	Wagrowiec	40	66	93	Kotowicko	Pleschen	20
26	18	Strychowo	Gnesen	40					

C. pro termino Weihnachten 1843.

19	587	Bzowo	Czarnikau	1000	49	741	Nowe ogrody (Neue Gärten)	Fraustadt	40
1	638	Chwałkowo	Gnesen	1000					
10	518	Kuchary	Pleschen	1000	36	857	Osiek	Kosten	40
1	721	Zrenica	Schroda	1000	11	865	Strykowo	Posen	40
21	467	Bzowo	Czarnikau	500	21	1537	Starogrod	Krotoschin	40
10	830	Lwówek (Neustadt)	But	500	47	71	Stolęzyn	Wagrowiec	40
					55	79	dto.	dto.	40
31	1019	Pogrzebowo	Adelnau	500	28	696	Sokolniki klein	Zamter	40
49	396	Strykowo	Posen	200	37	1309	Sarbinowo	Wagrowiec	40
10	383	Larnowó	Kosten	200	24	1133	Larnowo	Kosten	40
32	559	Zrenica	Schroda	200	22	1509	Wola Czewu- jewska I. II.	Mogilno	40
32	560	Chwałkowo	Gnesen	100					
15	129	Stugie (Alt Laube)	Fraustadt	100	23	1510	dto.	dto.	40
45	775	Lagiewniki	Krotoschin	100	29	1137	Wyganowo	Krotoschin	40
21	812	Mierzewo	Gnesen	100	67	1437	Zatrzewo	Pleschen	40
13	780	Miedzianowo	Adelnau	100	48	651	Gacz	Wagrowiec	20
92	357	Zatrzewo	Kröben	100	10	524	Kokoski	Kröben	20
11	977	Bednary	Schroda	40	28	593	Lwówek (Neustadt)	But	20
33	1474	Bobrowniki A. (Schildberg)	Ostrzeszow	40	59	388	Pijanowice	Kröben	20
31	1421	Chrustowo	Wreschen	40	83	582	Pudliszki	Kröben	20
82	671	Chobienice	Bomst	40	39	657	Sarbinowo	Wagrowiec	20
27	1272	Mierzewo	Gnesen	40	38	39	Stowikowo und Gasczyn	Mogilno	20
18	1312	Mieleczyn	Gnesen	40					

Posen, den 12. Juni 1844.

General-Landschafts-Direktion.

Bei J. Freundt, Markt No. 8., sind Dr. F. v. Gräfe's Brust-Thee-Bonbons, die Original-Schachtel zu 5 Sgr. zu haben.

Daguerreotyp-Portraits

werden täglich und bei jeder Witterung zu verschiedenen Preisen angefertigt.

Familien-Gruppen, Landschaften und Häuser-Bilder werden auch auf dem Lande, bei Besellungen, ausgeführt von

dem Daguerreotypist Tuch aus Hamburg, wohnhaft im Hôtel de Tyrol, Sapiehaplatz No. 14. Bel-Etage.

Am Neustädter Markt No. 245 ist ein Keller, der sich zu einem Verkaufs-Lokal eignet, von Johanni ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man Markt No. 43.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermieten No. 2. Königsstraße (Kuhndorf).

In der vorigen Woche ist mir ein Sola-Wechsel über 500 Rthlr., zu Weihnachten v. J. auf meine

Ordre ausgestellt, zahlbar am 1st-n Juli c., hier verloren gegangen. Wer denselben dem Gastwirth im Hotel zum Eickkranz aushändigt, erhält fünf Thaler Belohnung.

Wilhelm Hirschfeld aus Neustadt b. P.

Ein sehr bewährtes Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand und Hitzpidel bei Klawir, No. 14. Breslauerstraße.

84 Stück gut gemästete Ochsen sind zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Faktor Brock zu Posen im Hôtel de Saxe.

Nächsten Dienstag den 18ten d. Mts. treffen hier in dem Falkensteinschen Grundstücke, Krämerstraße No. 291., achtzehn Stück Negbrucher frischemellende Kühe nebst Kälber ein, welche daselbst aus freier Hand zu verkaufen sind.

Montag den 17. Juni: **Abonnement-Kon-
zert VI. auf dem Schilling.** Anfang 5½
Uhr Nachmittags.